

Zum Tod von Ramsey Clark: Ein Generalstaatsanwalt, der sich gegen den Imperialismus wandte

Von Gloria La Riva (ANSWER Coalition) – 14. April 2021



Bild: Dennis Banks, Fidel Castro, Alice Walker, Ramsey Clark, Havanna, April 1993. Kredit – Gloria La Riva

Die ANSWER Coalition trauert um Ramsey Clark, der am 9. April im Alter von 93 Jahren gestorben ist. Ramsey war ein hingebungsvoller Kämpfer gegen Krieg und Rassismus und für Frieden und Gerechtigkeit. Ramsey spielte eine Schlüsselrolle bei der Gründung der ANSWER Coalition in den Tagen nach den Anschlägen vom 11. September. Der folgende Nachruf wurde von Gloria La Riva, einer führenden ANSWER-Organisatorin, verfasst.

Ramsey Clark, ehemaliger US-Generalstaatsanwalt und renommierter internationaler Menschenrechtsanwalt, der sich weltweit gegen die militärische Aggression der USA einsetzte, starb am 9. April friedlich in seinem Haus in New York City, umgeben von seiner Familie. Er wurde 93 Jahre alt.

Als Kind, das in Albuquerque aufwuchs, kannte ich natürlich seinen Namen und dass er Generalstaatsanwalt war. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass wir Freunde werden würden,

dass ich die Ehre haben würde, mit ihm zu arbeiten und zu lernen, was für ein großer Menschenfreund Ramsey Clark war.

Als stellvertretender und späterer US-Generalstaatsanwalt half Ramsey Clark bei der Ausarbeitung der beiden historischen US-Bürgerrechtsgesetze von 1964 und 1968, des Voting Rights Act von 1965 und war einer der wichtigsten Vollstrecker von bundesstaatlichen Aufhebungsverordnungen. Persönlich begleitete Ramsey Martin Luther King Jr. und James Meredith im Angesicht des rassistischen Terrors von Alabama bis Mississippi und war ein glühender Gegner des Rassismus. Im Justizministerium konfrontierte er häufig die repressive Politik innerhalb der Regierung selbst, vom Kongress bis zum FBI und J. Edgar Hoover.

Sobald er nicht mehr in der Regierung war, nahm Ramsey die US-Außenpolitik direkt in Angriff und reiste in Dutzende von Ländern, um die Menschen zu treffen, die Opfer von Kriegen und Sanktionen waren. Ob er 1972 den US-Bomben in Nordvietnam trotzte oder die Leichen in den Leichenhallen Panamas und der zerbombten Nachbarschaft von El Chorrillo zählte, um die wahre Zahl der Opfer der US-Invasion von 1989 zu ermitteln, Ramsey riskierte unzählige Male sein Leben, um die Wahrheit über die US-Aggression ans Licht zu bringen.

Er reiste 2.000 Meilen durch den Irak inmitten intensiver Bombardierungen während des US-Golfkriegs 1991, um den einzigen unzensurierten Film des Krieges zurückzubringen. Und 12 Jahre lang, bis zum US-Krieg und der Besetzung 2003, führte Ramsey eine internationale Kampagne gegen die totale Blockade des Irak durch die USA – Sanktionen, die tödlicher waren als ein Bombenkrieg.

Auf allen Kontinenten verteidigte Ramsey Clark Völker und Länder gegen Ungerechtigkeit und Armut. Er sah in den Kriegen und Sanktionen der USA die größte Bedrohung für die Menschheit.

Er beschrieb die US-Regierung und das US-System als "Plutokratie" und prangerte die wachsende Ungerechtigkeit und Unterdrückung in den Vereinigten Staaten an. In den 1960er Jahren forderte Ramsey bekanntlich "die Abschaffung des US-Gefängnisystems, wie wir es kennen", Jahre bevor dies zu einem Slogan der heutigen Bewegung wurde. Er war ein entschiedener Gegner der Todesstrafe.

Das Markenzeichen von Ramsey Clarks Fürsprache war sein unerschütterlicher Glaube, dass Menschenrechte das Recht auf Frieden, Gleichheit und soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit bedeuten. Er tat mehr als nur zu befürworten, er handelte nach seinen Überzeugungen.

Geboren als William Ramsey Clark am 18. Dezember 1927, war sein Vater Tom C. Clark von 1945 bis 1949 Generalstaatsanwalt der USA und von 1949 bis 1967 Richter am Obersten Gerichtshof. Seine Mutter Mary war die Hauptbezugsperson für Ramsey, Tom Jr. und Schwester Mimi. Sein Bruder starb mit sechs Jahren an einer Lungenentzündung, als Ramsey vier Jahre alt war. Ramsey verbrachte seine Kindheit in Dallas, bis sein Vater 1937 eine Stelle im Justizministerium in Washington, D.C., annahm. Obwohl er im Alter von 13 Jahren versuchte, während des Zweiten Weltkriegs den Marines beizutreten, wurde er schließlich mit 17 Jahren im letzten Jahr des Konflikts aufgenommen.

Zunächst als Privatanwalt tätig, begann er bald seine Karriere im Justizministerium, die von 1961 bis 1969 dauerte.

Ein entschiedener Verfechter der Bürgerrechte und Gegner des Rassismus

1961 wurde Ramsey Clark stellvertretender Generalstaatsanwalt in der Kennedy-Administration für die Abteilung "Lands" des Justizministeriums. Doch seine Hauptarbeit bestand in der Verteidigung der Bürgerrechte gegen die Jim-Crow-Apartheid im Süden und die Gewalt durch rassistische Mobs und Regierungen. Er war der wichtigste Vor-Ort-Vollstrecker des Urteils des Obersten Gerichtshofs der USA von 1954, *Brown v. Board of Education*, gegen die Bundesstaaten Georgia, South Carolina und Alabama. Acht Jahre nach dem Gerichtsurteil verzögerten oder verweigerten sie die Deregulierung der öffentlichen Schulen. Ramsey arbeitete 1962 und 1963 direkt dort, um die Umsetzung des Urteils zu überwachen.

1965 ernannte Präsident Lyndon Johnson Ramsey zum stellvertretenden Generalstaatsanwalt. Als sich Schwarze auf den Weg machten, um von Selma nach Montgomery, Alabama, für das Wahlrecht zu marschieren, wurden sie am 7. und 9. März brutal von Staatspolizisten angegriffen und sahen sich dem Terror des KKK und des Weißen Bürgerrats ausgesetzt. Als sich Tausende von Menschen zu einer dritten friedlichen Aktion versammelten, die am 21. März begann, wurde Ramsey entsandt, um den Schutz der Demonstranten zu gewährleisten – unter dem Einsatz der Nationalgarde von Alabama.

Im Juni 1964 wurden drei Bürgerrechtler – der 20-jährige schwarze Mississippianer James Chaney und die weißen Jugendlichen Andrew Goodman und Michael Schwerner – in Philadelphia, Mississippi, vom stellvertretenden Sheriff Cecil Price, einem Mitglied der White Knights of the KKK, verhaftet. Er ließ sie frei, nachdem er weitere Klan-Mitglieder herbeigerufen hatte, die gemeinsam die drei jungen Männer folterten und ermordeten. Ihre Leichen wurden im August gefunden. Die schockierende Episode wurde mit nationaler Abscheu aufgenommen und war einer der Katalysatoren für die Bürgerrechtsgesetze.

Ramsey Clark besuchte Chaney's Familie in ihrem Haus, um ihnen mitzuteilen, dass die Leichen von James, Andrew und Michael gefunden worden waren. Der junge Ben war erst 12 Jahre alt. Als er hörte, dass sein Bruder tot war, sagte er zu Ramsey: "Ich denke, ich sollte besser Präsident werden, um das alles zu ändern." Ben und seine Familie zogen nach New York City, um den Todesdrohungen zu entgehen. Als Black Liberation Aktivist, der erst 17 Jahre alt war, wurde Ben Chaney in Florida zu dreimal lebenslänglicher Haft verurteilt, obwohl er an dem Verbrechen, für das er verurteilt wurde, nicht beteiligt war. Ramsey hat Ben und das Trauma, das er durch den Verlust seines Bruders erlitt, nie vergessen. Er beantragte erfolgreich bei der Bewährungskommission in Florida die Freilassung von Ben, der nach 13 Jahren freigelassen wurde. Anschließend arbeitete er jahrelang als Angestellter in Ramseys Anwaltskanzlei.

Ramsey Clark war ein Mann mit Prinzipien, der an seinen Ansichten festhielt, dass die größere Gefahr nicht von Antikriegs- oder Antirassismus-Aktivisten ausging, sondern von den Ungerechtigkeiten, gegen die sie protestierten. Er weigerte sich bekanntlich, das Abhören des schwarzen Befreiungsführers Stokely Carmichael (später Kwame Toure) zu erlauben, obwohl J. Edgar Hoover und Vizepräsident Hubert Humphrey wiederholt darauf bestanden. Ramsey lehnte Forderungen von Politikern ab, Stokely Carmichael wegen "Beihilfe zur Wehrdienstverweigerung während des Vietnamkrieges" strafrechtlich zu verfolgen.

Nachdem Ramsey mit der Wahl von Richard Nixon als Generalstaatsanwalt abgelöst wurde, schrieb er ein bahnbrechendes Buch, "Crime in America: Observations on Its Nature, Causes, Prevention and Control" (Beobachtungen über ihre Natur, Ursachen, Prävention und Kontrolle), in dem er sich auf

die wahre Ursache der Kriminalität konzentrierte: Armut und Rassenungleichheit. In dem Buch kritisierte er offen den erzrassistischen FBI-Direktor: "Mr. Hoover bat mich wiederholt, Abhörmaßnahmen des FBI gegen Dr. King zu genehmigen, als ich Generalstaatsanwalt war. Seine letzte dieser Bitten, von denen keine bewilligt wurde, kam zwei Tage vor dem Mord an Dr. King."

Mike Wallace, prominenter CBS-Nachrichtenmann, bemerkte in einer landesweiten Fernsehsendung über J. Edgar Hoovers Erpressungstaktiken zur Einschüchterung seiner Gegner: "Es gab nur einen Mann, der keine Angst hatte, Hoover die Stirn zu bieten: Ramsey Clark."

Ein engagierter Internationalist

Mit seiner Rückkehr in die private Praxis im Jahr 1969 wurde Ramsey zu einem führenden Verteidiger der Opfer der US-Außenpolitik. Er reiste in über 120 Länder, um seine Solidarität mit unterdrückten Völkern zu bekunden, von Palästina über Indien bis Südafrika. Er war ein entschiedener Gegner aller US-Bombardierungen, Sanktionen und Besetzungen und versuchte, die Menschen in den Vereinigten Staaten und weltweit zu mobilisieren.

Die Kriegsverbrechen, die er durch seine mutige Berichterstattung aus erster Hand aufdeckte, machten ihn oft zur einzigen Quelle der Wahrheit, um den Lügen der massiven US-Kriegspropaganda, die den Bomben vorausging, etwas entgegenzusetzen. Sowohl das liberale als auch das neokonservative Establishment – oft im Gleichschritt hinter einem neuen US-Militärabenteuer stehend – machten ihn oft zum Gegenstand spöttischer Verleumdungskampagnen des "Stenografenpools des Pentagon".

Aber Ramsey Clark ließ sich weder abschrecken noch entmutigen, hatte nie Angst vor Medien- und Regierungskritikern, ungeachtet des politischen Drucks. Das war auch so, als er 1972 Nordvietnam besuchte.

Als er 1972 von der Internationalen Kommission zur Untersuchung von US-Kriegsverbrechen in Indochina eingeladen wurde, einer Untersuchungsdelegation nach Vietnam beizutreten, nahm Ramsey an. Er besuchte und interviewte US-Soldaten, die Kriegsgefangene waren, und besichtigte die Deiche und Schleusentore im Norden, die schwer bombardiert wurden. U.S. B-52s warfen Bomben ab und töteten Zivilisten, trafen ihre Wasserquelle und zerstörten so die Überlebensgrundlage der Menschen in einer vorwiegend ländlichen Bevölkerung.

Als er nach San Francisco zurückkehrte und am 14. August eine Pressekonferenz abhielt, erklärte Ramsey Clark, die Gefangenen würden gut behandelt. "Ich habe in meinem Leben schon viele Gefängnisse gesehen", sagte er laut der *New York Times*. "Diese zehn Männer wurden zweifellos menschlich behandelt, gut behandelt. Ihre Einzelzimmer waren besser und größer als die Zimmer in praktisch jedem Gefängnis, das ich jemals irgendwo besucht habe."

Auf die Frage, ob er glaube, dass die Bombardierung ziviler Ziele durch die USA absichtlich sei, antwortete er: "Wir bombardieren dieses arme Land in Grund und Boden. Wir bombardieren Krankenhäuser. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es absichtlich ist. Aber für die Menschen, die getroffen werden, macht es keinen großen Unterschied, oder?" Im Laufe des Krieges starben über 3.000.000 Vietnamesen und 57.000 US-Soldaten.

Widerstand gegen tödliche Sanktionen

Als der Krieg mit der Einigung und dem totalen Sieg Vietnams 1975 zu Ende war, tat Clark, was keine andere führende Stimme gegen den Krieg tat. Für ihn war der Krieg gegen Vietnam nicht vorbei, weil die US-Wirtschaftssanktionen das Land vorsätzlich bestrafte und ihm die Fähigkeit absprachen, sich von den Verwüstungen zu erholen, was den Tod von Tausenden weiteren Menschen zur Folge hatte. Die Sanktionen wurden schließlich 1994, 19 Jahre später, beendet.

Innerhalb weniger Tage nach der irakischen Invasion in Kuwait im August 1990 führten die Vereinigten Staaten die ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates an, um "Sanktionen" zu verhängen. Viele in der US-Friedensbewegung gaben die Parole "Sanktionen, nicht Krieg" aus und nahmen damit die erste Stufe des unvermeidlichen Krieges in Kauf. Ramsey und die antiimperialistische Koalition, die er mit anführte, prangerten die Sanktionen als Mittel des Krieges an, da sie wussten, dass eine von den USA erzwungene Seeblockade darauf abzielte, die Menschen zuerst auszuhungern und dann zu bombardieren, wenn der Hunger nicht wirkte.

Die National Coalition to Stop U.S. Intervention in the Middle East (Nationale Koalition zur Beendigung der US-Intervention im Nahen Osten) wurde von Ramsey und Anti-Kriegs-Organisatoren geleitet. Innerhalb weniger Wochen nach dem Bombardement, das am 16. Januar 1991 begann, führte Ramsey Clark ein Team aus einem Übersetzer, einem Fahrer und dem Filmemacher Jon Alpert an. Ohne Strom und Benzin im Land und mit Bomben, die Tag und Nacht fielen, reiste er 2.000 Meilen durch den gesamten Irak.

Ramsey war entschlossen zu zeigen, dass der Mythos des Pentagons von "Kollateralschäden", von angeblich minimalen Verlusten an Menschenleben, eine absolute Lüge war, die die Anti-Kriegs-Stimmung in der Bevölkerung aufweichen sollte. Jon Alpert's Film, "Nowhere to Hide", war das einzige unzensurierte Filmmaterial des 43-tägigen Bombardements.

Als Ramsey kurz nach seiner Rückkehr aus dem Irak Anfang Februar 1991 nach San Francisco kam, sprach er vor 1.200 Zuhörern in der Third Baptist Church im Herzen der schwarzen Gemeinde. "Nowhere To Hide" war eine schockierende Offenbarung, denn das Video zeigte Ramsey bei einer Tour durch zerbombte Dörfer und Krankenhäuser im Film. Die einzige Milchpulverfabrik für Babynahrung wurde von US-Bomben ausgelöscht. Die gesamte irakische Infrastruktur – Wasseraufbereitungs- und Kläranlagen, das Stromnetz, Geflügel und Viehbestand – alles war innerhalb von 24 Stunden nach dem Bombenteppich verschwunden.

Bis dieser Film in den Vereinigten Staaten und weltweit gezeigt wurde, wiederholten alle großen Medien die Lügen des Pentagons über "Kollateralschäden", als ob zivile Opfer ein unglücklicher Zufall wären.

Das ist die erfundene Lüge, die der Öffentlichkeit bei jedem US-Krieg und jeder Blockade erzählt wird, während Millionen von Menschen in den von Washington blockierten Ländern in große Not geraten und verhungern. Ich habe den Leuten in den letzten Jahren oft gesagt, wenn Ramsey körperlich in der Lage wäre, wäre er bei den Menschen im Jemen und würde seinen internationalen Ruhm nutzen, um den von Saudi-Arabien begangenen Völkermord aufzuklären, der vollständig vom US-Imperialismus unterstützt wird.

Ramseys Buch über den Golfkrieg, "The Fire This Time", beschreibt detailliert die Zerstörung der zivilen Infrastruktur des Irak, den Tod von 250.000 Menschen durch die Bomben.

Als die US-Truppen nach Hause kamen, gingen die folgenden 12 Jahre der totalen US-Blockade – die euphemistischen "Sanktionen", die einige Liberale beklatschten – weiter. Die Blockade tötete mehr als 1,5 Millionen Menschen im Irak, bis zur Invasion und Besetzung 2003.

Ramsey legte seine jährlichen Ergebnisse über die Auswirkungen dieser mörderischen Sanktionen bei den Vereinten Nationen vor. Er reiste immer wieder in den Irak. Ich hatte die Ehre, ihn und eine Delegation von 84 anderen Organisatoren, Anwälten, Ärzten und Gewerkschaftern im Mai 1998 zu begleiten. Wir gingen durch das Grauen eines Krankenhauses nach dem anderen, in dem es weder Medikamente noch funktionierende Geräte gab, weil die US/UN-Sanktionen selbst die Einfuhr von Aspirin verboten. Die Situation war entsetzlich – Babys starben an behandelbaren Infektionen, alte Menschen und Jugendliche starben an der Belastung durch abgereichertes Uran von US-Bomben.

Mein Film, "Genocide by Sanctions: The Case of Iraq", der Ramseys Reise 1997 dokumentiert, entlarvt das Thema "Sanktionen, nicht Krieg" als das, was es wirklich ist: eine Lüge.

Ramsey war ein glühender Verfechter der Rechte des palästinensischen Volkes und er war eine beliebte Figur in der gesamten arabischen Welt. Er war der Anwalt der Palästinensischen Befreiungsorganisation in den Vereinigten Staaten und in vielen internationalen juristischen Arenen, als fast niemand sonst in den Vereinigten Staaten bereit war, sich auf die Seite der gerechten Sache des palästinensischen und arabischen Volkes zu stellen. Ramsey übte diese Solidarität mit dem palästinensischen und arabischen Volk in den Jahrzehnten aus, als die lächerliche Behauptung der israelischen Regierung und des rechten Flügels, dass dies antisemitisch sei, noch dominanter war. Er war einer der prominentesten Kritiker im Westen des US-Marionettenregimes des Schahs im Iran.

Kuba war für Ramsey Clark von enormer Bedeutung und er reiste viele Male auf die Insel. Er lobte Kubas soziale Errungenschaften und unterstützte aktiv die "Freundschaftskarawane" der Pastors for Peace, als diese 1993 auf ihrem Weg nach Kuba Mexiko überquerte. Er forderte die sofortige Heimkehr des sechsjährigen Elián González. Er sagte über die ungerechtfertigte Inhaftierung der Cuban Five in den Vereinigten Staaten, dass er, wenn er Generalstaatsanwalt wäre, die Anklage gegen sie fallen gelassen hätte. Für seine jahrelange Unterstützung für Kuba und seine Opposition gegen die völkermörderische Blockade der USA wurde ihm 2012 die Solidaritätsmedaille verliehen, begleitet von den Müttern der Cuban Five.

Ramsey unternahm mehrere Reisen in die Demokratische Volksrepublik Korea oder Nordkorea sowie nach Südkorea. Im Jahr 2001 war er der Hauptredner und Hauptjurist beim Internationalen Tribunal für US-Kriegsverbrechen im Koreakrieg. Das Tribunal präsentierte Expertenaussagen und zog die Teilnahme von Menschen aus der ganzen Welt an. Ramseys letzte Reise nach Nordkorea war im Juli 2013 anlässlich des 60. Jahrestages des Waffenstillstandsabkommens, das 1953 die militärischen Feindseligkeiten in Korea beendete. Während seines Aufenthalts in Pjöngjang und bei nachfolgenden Reisen nach Seoul und Tokio sprach Ramsey wortgewaltig über die Notwendigkeit, die Sanktionen gegen Nordkorea zu beenden, und forderte, dass die Vereinigten Staaten einen Friedensvertrag mit Nordkorea unterzeichnen, um den Koreakrieg ein für alle Mal zu beenden.

Es gab keinen Kampf oder Anlass für soziale Gerechtigkeit, den Ramsey nicht unterstützte.

Jeder, der die Gelegenheit hatte, ein paar Stunden mit ihm zu verbringen, würde eine denkwürdige Geschichtsstunde aus seinen Erfahrungen erhalten. Ich habe ihn einmal in Kalifornien zu einem Universitätsengagement gefahren, drei Stunden hin und zurück. Ramsey erzählte mir die ganze

Geschichte des Lebens von Ruchell Magee [<https://www.liberationnews.org/statewide-day-of-action-demands-freedom-for-longest-held-political-prisoner-in-the-united-states/>], den er in Berufungen zu befreien versuchte, und die absolute Grausamkeit, der er durch das "Justiz"-System ausgesetzt war.

Er glaubte fest an die souveränen Rechte der Ureinwohner und war maßgeblich an der Beilegung wichtiger Landansprüche beteiligt, die seit 50 Jahren nicht mehr durchgeführt worden waren.

Am 1. Januar 1994, als sich die zapatistische Rebellion in Chiapas, Mexiko, erhob, wusste Ramsey, getreu seiner Form, dass er dort sein musste, um zu ermitteln und seine Unterstützung zu zeigen. Ich hatte das Glück, in diesem kleinen Team mit Brian Becker und anderen innerhalb einer Woche nach dem Aufstand dabei zu sein. Die heroische Aktion der indigenen Maya wurde durch das Freihandelsabkommen NAFTA ausgelöst, das von den Präsidenten Bill Clinton und Carlos Salinas unterzeichnet wurde. Die Zapatisten wussten, dass NAFTA ihre Lebensgrundlage zerstören würde, indem US-Produkte wie Mais nach Mexiko geflutet werden.

Die Angst vor der Unterdrückung durch die mexikanische Armee war greifbar. Die mexikanische und internationale Presse und Liberale, die mit der Notlage der indigenen Bevölkerung sympathisierten, zögerten dennoch, dem bewaffneten Kampf Glauben zu schenken. Am Ende unseres Besuchs erklärte Ramsey vor Hunderten von Journalisten auf einer Hotel-Pressekonferenz in San Cristobal de las Casas, dass ihr bewaffneter Kampf – "der Schuss, der um die Welt ging", wie er es nannte – völlig gerechtfertigt sei.

Ramsey war ein Berufungsanwalt für den indianischen politischen Gefangenen Leonard Peltier, der heute immer noch in einem US-Bundesgefängnis sitzt, 45 Jahre nachdem er vom FBI auf die Schiene gesetzt wurde. Bei einer Massenkundgebung in San Francisco mit fast 1.000 Menschen am 16. November 1997 für Leonard sagte Ramsey zu einer jubelnden Menge: "Jeder weiß, und vor allem die Staatsanwälte und das FBI, dass Leonard Peltier unschuldig ist an dem Verbrechen, für das er verurteilt wurde. ... Es ist von entscheidender Bedeutung, dass wir Leonard Peltier freilassen und dabei die Ureinwohner und indigenen Völker als erste, erste, erste unter Gleichen anerkennen. Solange Leonard nicht frei ist, sind wir alle in Gefahr. Er repräsentiert, ob das amerikanische Volk den Willen hat, sich endlich gegen die mächtigen Wirtschaftsinteressen zu erheben, die die Medien und den militärisch-industriellen Komplex kontrollieren, die die armen Menschen auf dem ganzen Planeten ausplündern. Ob wir den Willen haben, aufzustehen und die amerikanische Regierung in ihren Bahnen zu stoppen, bevor es zu spät ist."

Früh am nächsten Morgen flog Ramsey von San Francisco nach Jugoslawien, um Unterstützung für dieses belagerte Land zu zeigen. Jugoslawien war zu diesem Zeitpunkt die einzige sozialistische Regierung in Europa, die nicht durch die kapitalistischen Gegenrevolutionen gestürzt worden war, die von 1988-91 über die Region hinwegfegten. Aber die Vereinigten Staaten waren entschlossen, die Regierung zu zerstören, und zwei Jahre später taten sie es. Im März 1999 begann die 73-tägige Bombenkampagne der USA/NATO unter dem Vorwand, ein muslimisches Minderheitenvolk in der serbischen Provinz Kosovo zu verteidigen.

Die Dämonisierung des jugoslawischen Führers Milosevic durch den US-Imperialismus in den Konzernmedien neutralisierte effektiv viele der traditionellen US-Friedensorganisationen. Aber Tausende von Menschen aus dem antiimperialistischen Flügel der US-Antikriegsbewegung gingen auf die Straße. Bald wurde das gesamte jugoslawische Volk zum Ziel der NATO. Die NATO, unter der

Führung des Pentagon und der Clinton-Administration, warf 28.000 Bomben und Raketen auf dieses kleine Land in Mitteleuropa. Viele Liberale, sogar einige bekannte progressive Aktivisten, beklagten Ramseys aktive Verteidigung Jugoslawiens. Sie sahen nur das, was CNN, NBC und die *New York Times* sie sehen lassen wollten – Milosevic als den einzigen Besatzer Jugoslawiens.

Aber Ramsey, geleitet von seinem moralischen Kompass, durchschaute die Propagandamaschine des Pentagons. Sobald die Bomben am 24. März 1999 zu fallen begannen, hatte ich wieder das Privileg, mit ihm zu fliegen, diesmal nach Ungarn. Wir wurden am fünften Tag des Krieges nach Belgrad, Jugoslawien, gefahren, um die verheerenden Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung zu dokumentieren.

Daraus wurde mein Dokumentarfilm "NATO Targets Yugoslavia". Buchstäblich jeden Tag des Krieges berichtete CNN, dass die Bombardierung am Vortag "die bisher schwersten Bombardierungen durch NATO-Kräfte" gewesen seien. Ramsey flog am 55. Tag des Krieges dorthin. Ich begleitete ihn wieder.

Eine besonders dramatische Episode mit Ramsey ereignete sich, als Ende Juni 2001 die Konterrevolution in Jugoslawien stattfand. Milosevic wurde in einer von der CIA angezettelten "farbigen Revolution" gestürzt. Die neue Putschregierung begann schnell, jugoslawische Sozialisten und andere Patrioten zu verhaften, die den Widerstand gegen die NATO-Bombardierung von 1999 angeführt hatten.

Ramsey entschied, dass er sofort dorthin fliegen wollte. Bis dahin hatte die jugoslawische Botschaft in Washington, D.C., zum rechten Flügel gewechselt und verweigerte ihm ein Visum. Das hielt Ramsey nicht auf. Er rief mich in San Francisco an und sagte: "Nimm das nächste Flugzeug nach JFK. Ich kann dich am Flughafen treffen." Als ich dort ankam, rasten wir durch das Terminal, so schnell wir konnten. Das Tor zum Flugzeug schloss sich, bereit zum Abflug.

Als wir endlich in Belgrad ankamen, standen wir in der Einwanderungsschlange und als wir uns dem Fenster näherten, knallte das Personal es zu. Beamte kamen auf uns zu und sagten: "Sie müssen das Land verlassen, Sie können nicht bleiben. Steigen Sie sofort wieder ins Flugzeug." Ramsey sagte: "Ich bin Ramsey Clark und ...", worauf sie antworteten: "Wir wissen, wer Sie sind, steigen Sie ins Flugzeug." Wir sagten: "Nein, wir müssen mit unseren Gastgebern telefonieren, die draußen warten." Unsere Freunde von der Sozialistischen Partei warteten darauf, uns abzuholen.

Das Flugzeug hob ab. Ein anderes Flugzeug landete auf der Rollbahn und flog zurück nach Paris. Wieder bestanden die Beamten darauf: "Steigen Sie in dieses Flugzeug, sofort!" Wir weigerten uns. Dann hob auch diese Maschine ab. Wie lange wir noch weitermachen konnten, wussten wir nicht.

Dann kamen zwei Polizisten, eine Frau und ein Mann, auf uns zu. Die junge Frau sagte: "Bitte geben Sie mir Ihre Pässe." Der Mann sagte zu mir: "Folgen Sie mir." Und er führte mich zum Flughafenterminal, brachte mich zu einem Kiosk und sagte: "Sie können Ihr Telefonat führen." Als ich zu Ramsey zurückkehrte, überreichte uns die Polizistin unsere Pässe, komplett mit Visum. Emotional sagte sie zu Ramsey: "Wir werden nie vergessen, was Sie für unser Volk getan haben, indem Sie uns während des Krieges unterstützt haben. Mein Bruder war in der Armee und er wurde im Kampf verletzt."

Sie hielt inne und sagte strahlend: "Wir sehen uns heute Abend bei der Kundgebung!"

Als wir bei der Massenkundgebung gegen die illegale Verhaftung von Milosevic und seine Verschleppung nach Den Haag aufgrund erfundener Anklagen durch das imperialistische Gericht ankamen, jubelte die Menge Ramsey zu. Sie sahen in ihm einen wahren Freund. Es war ein Abenteuer, wie es nur in einem Film passieren kann.

Ein weltweit geliebter Menschenfreund

Im Januar 2004 waren Ramsey Clark und ich auf dem Weltsozialforum in Mumbai, Indien. Ich war dort wegen des Freiheitskampfes der Cuban Five. Natürlich sprach Ramsey in unseren Tagen dort auch in ihrem Namen und zu anderen Themen. Am Ende einer seiner Präsentationen kam Winnie Mandela herein. Ich war verblüfft über die Anwesenheit dieser revolutionären weiblichen Führungspersönlichkeit. Sie sagte laut, als sie auf Ramsey zuging, um ihn zu umarmen: "Als ich hörte, dass Ramsey Clark hier ist, musste ich einfach kommen und ihn sehen." Sie hatten einen warmen und glücklichen Austausch.

Später an diesem Tag bemerkte er zu mir: "Sie hat so viel gelitten wie Nelson Mandela, wenn Sie darüber nachdenken. Sie litt unter der Inhaftierung, den Misshandlungen durch die Polizei, der Verbannung, der Isolation von ihren Kindern und ihrem Mann." Er erzählte mir, dass er einmal in Südafrika war, um sie zu besuchen. Verbannt, sie konnte nicht einmal die Tür öffnen, um ihn hereinzulassen, und sie konnte ihr Haus nicht verlassen. Und nur weil Ramsey seine Hand als "Händedruck" an die Fliegengittertür hielt, um ihre Hand durch das Fliegengitter zu berühren, wurde sie zu einer noch isolierteren Verbannung gezwungen.

Ramsey war weltweit bekannt und wurde von Millionen von Menschen geliebt, die er verteidigte.

Ich habe zu viele dieser Ausdrücke der Bewunderung und Liebe für Ramseys internationalistische Missionen erlebt, um sie hier zu erzählen. Ramsey Clarks juristisches und politisches Leben haben Bücher und Bibliotheksarchive gefüllt. Es könnte so viel mehr gesagt werden.

Eine besondere Geschichte seines Lebens wird in dem preisgekrönten Dokumentarfilm des renommierten Filmemachers Joe Stillman erzählt, "Citizen Clark: A Life of Principle". Joe sagt: "Als ich die Details seines Lebens erfuhr, wusste ich, dass ich seine Geschichte erzählen musste. Ich hatte die Wahl, entweder mir ein Haus zu kaufen oder mein Geld in einen Film über Ramsey zu stecken. Ich bin froh, dass ich sein Leben dokumentiert habe. Ich würde es sofort wieder tun."

In Jugoslawien, auf Ramseys erster Kriegsreise im März 1999, filmte ich ihn, als er vor einem vollbesetzten Publikum von Akademikern, Juristen und Anwälten sprach. Er erwähnte, dass es sein 50. Jahrestag der Ehe mit seiner Frau Georgia war, und er sprach mit großer Liebe und Zuneigung über sie. Er sagte, dass sie seine Abwesenheit während ihres Jahrestages als notwendig erachtete, um diejenigen zu verteidigen, die eine Verteidigung benötigten. Georgia teilte seinen Glauben an soziale Gerechtigkeit und sie arbeitete jahrelang in seinen Kanzleien, während sie zwei Kinder, Tom und Ronda, aufzogen. Sie reisten auch häufig als Familie.

Traurigerweise starb Georgia im Jahr 2010. Tom, ein Umweltschützer im Justizministerium, starb 2013 mit 59 Jahren an Krebs. Ronda ist taub und entwicklungsbehindert und hat ihr ganzes Leben zu Hause gelebt. In Erwartung von Ramseys Tod ist sie auf eine Sonderschule in New York City gewechselt. Ramsey Clark zog sie nach dem Tod von Georgia allein auf. Er schätzte Ronda sehr und liebte es zu sagen: "Sie ist der Chef im Haus." Seine engsten Hinterbliebenen sind seine Schwester

Mimi Clark Gronlund, seine Schwägerin Cheryl Kessler Clark, die drei Enkelinnen Whitney, Taylor und Paige Clark sowie die erweiterte Familie.

Selten ist ein Mensch wie Ramsey Clark, der kompromisslos für die wahren Menschenrechte eintrat und den Mut hatte, diese Überzeugungen zu verteidigen. Er wird zu Hause und weltweit sehr vermisst werden.

Bitte machen Sie noch heute eine dringend benötigte Spende für die Antikriegs- und Anti-Rassismus-Bewegung. Wir können diese entscheidende Arbeit nur mit Beiträgen von Unterstützern wie Ihnen fortsetzen.

Originalbeitrag: Ramsey Clark dies: An Attorney General who turned against imperialism

https://www.answercoalition.org/ramsey_clark_dies_an_attorney_general_who_turned_against_imperialism

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)